



Fraktion in der Bezirksvertretung

Herrn Bezirksbürgermeister
Soufian Goudi
Bezirksvertretung Elberfeld

Es informiert Sie Verena Gabriel
E-Mail verena.gabriel@bv.wuppertal.de
Datum 20.01.2026
Drucks. Nr. **VO/0106/26**
 öffentlich

Große Anfrage

Zur Sitzung am 04.02.2026	Gremium BV Elberfeld
-------------------------------------	--------------------------------

Problem- und Schrottimmobilien - Große Anfrage der Fraktion Bündnis90/ Die Grünen

Die Fraktion BÜNDNIS90/Die Grünen bittet um Beantwortung der Fragen zum Thema Problem- und Schrottimmobilien in der Sitzung der Bezirksvertretung Elberfeld am 4.2.2026

1. Wie ist der aktuelle Stand der Problem- und Schrottimmobilien im Stadtbezirk Elberfeld? Hat sich die Zahl der Objekte verkleinert oder vergrößert?
2. Welche Möglichkeiten hat die Verwaltung, die Eigentümer zu einer Sanierung zu bewegen?
3. Wäre eine Leerstandsabgabe ein geeignetes Mittel? Welche Erfahrungen gibt es dazu in anderen Städten?

Begründung:

In Zeiten akuter Wohnungsnot insbesondere in den Wohnquartieren entlang der Talachse und angesichts von über 10.000 leerstehenden Wohnungen in Wuppertal ist es aus unserer Sicht notwendig, seitens der politischen Gremien eine Nutzung aller Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen, um Wohnraum zu schaffen und zu erhalten.

Neben dem Leerstand verursachen sogenannte „Schrottimmobilien“ zuweilen große Kosten für die Allgemeinheit, wie etwa die Sperrung der Schönebecker Straße im Jahr 2024, als Bauteile zweier einsturzgefährdeter Häuser auf die Straße zu fallen drohten und die dadurch notwendige Straßensperrung über acht Monate einen ganzen Stadtteil inklusive der Andienung des Helios Klinikums zu großen Umwegen zwangen. Auf dem Elberfelder „Ölberg“ stehen mehrere denkmalgeschützte, sanierungswürdige Altbauten zum Teil seit Jahren leer, ein Zustand, der angesichts eines ansonsten florierenden Viertels kaum nachvollziehbar ist und auch aus Denkmalschutzsicht bedauerlich sein dürfte.

Da Sanierung und Renovierung klimafreundlicher und zumeist auch kostengünstiger als die Errichtung von Neubauten sind, sollte eine zeitnahe Umwandlung vorhandener Immobilien in Wohnraum so gut wie möglich gefördert werden. Auch wenn es vielfach schwierig ist, die Eigentümer:innen von leerstehenden, vielfach heruntergekommenen Häusern dazu zu bewegen, in ihre Immobilie zu investieren, könnte man mit sanftem Druck durch eine sogenannte „Leerstandsabgabe“ evtl. in vielen Fällen ein „Zünglein an der Waage“ schaffen, das im besten Fall aktivierend wirkt.

Zu bedenken ist weiterhin, dass im Zuge des klimapolitischen Umbaus der Quartiere mit regenerativen Gesamtkonzepten das Vorhandensein einzelner maroder, nicht nutzbarer Häuser an einigen Stellen die gemeinsame Wärmeversorgung behindern könnte.

Unterschrift

Verena Gabriel

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Neutral / keine Auswirkung

Begründung: Lediglich Beantwortung einer Großen Anfrage.